



# Was ich schon immer fragen wollte...

Prof. Dr. Reiner Sörries

[soerries@web.de](mailto:soerries@web.de)

Der Tod stellt (k)eine Frage



DIE EINE FRAGE IST :

WIE WIR UNS ZU IHM VERHALTEN

Wir ignorieren  
ihn

Wir ignorieren  
ihn

Wir stellen uns  
zu Lebzeiten  
darauf ein. Und  
regeln das  
Wesentliche

Wir ignorieren  
ihn

Wir stellen uns  
zu Lebzeiten  
darauf ein. Und  
regeln das  
Wesentliche

Wir stellen uns  
ihm, wenn er  
da ist

# Ignorieren

So ist also der Tod, das schrecklichste der Übel, für uns ein Nichts: Solange wir da sind, ist er nicht da, und wenn er da ist, sind wir nicht mehr. Folglich betrifft er weder die Lebenden noch die Gestorbenen, denn wo jene sind, ist er nicht, und diese sind ja überhaupt nicht mehr da.

Epikur, griechischer Philosoph  
(341 - 270 v. Chr.)

# Memento mori

Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.

Psalm 90, 12



# Trost

Wenn aber das Verwesliche wird anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, dann wird erfüllt werden das Wort, das geschrieben steht: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?

1. Kor. 15, 54f.

Wir ignorieren  
ihn und stellen  
entsprechend  
keine Fragen

Wir stellen uns  
zu Lebzeiten  
darauf ein. Und  
regeln das  
Wesentliche

Wir stellen uns  
ihm, wenn er  
da ist

Wir ignorieren  
ihn und stellen  
entsprechend  
keine Fragen

Wir stellen uns  
zu Lebzeiten  
darauf ein. Und  
regeln das  
Wesentliche

Dann sind manche  
Fragen zu beantworten

Wir stellen uns  
ihm, wenn er  
da ist

Wir ignorieren  
ihn und stellen  
entsprechend  
keine Fragen

Wir stellen uns  
zu Lebzeiten  
darauf ein. Und  
regeln das  
Wesentliche

Dann sind manche  
Fragen zu  
beantworten

Dann sind  
drängende Fragen  
rasch zu  
beantworten

Wir stellen uns  
ihm, wenn er  
da ist

Wir ignorieren

ihn und stellen  
entsprechend

keine Fragen

Wir stellen uns

darauf ein. Und

tragen das

Wesentliche

Wir stellen uns

ihm, wenn er

da ist

**Wahrscheinlich sind das keine  
echten Alternativen, sondern  
die Einstellung zum Tod  
braucht einen Mix daraus**

Wir ignorieren  
ihn und stellen  
entsprechend  
keine Fragen

Es ist gut und heilsam für das Leben, dass wir unser Leben ohne  
den ständigen Blick auf den Tod gestalten dürfen.

Die viel zitierte Verdrängung des Todes ist nicht zu verachten.  
Sie ist eine Gnade.

Im Hinblick auf den eigenen Tod ist es gut ein paar Fragen zu stellen

Wir stellen uns  
zu Lebzeiten  
darauf ein. Und  
regeln das  
Wesentliche

- Sind meine Angehörigen finanziell abgesichert?
- Wissen meine Angehörigen im Großen und Ganzen wie ich bestattet werden möchte?
- Bin ich soweit wie möglich, mit den Menschen im Reinen?

➤ Was ist jetzt zu tun?

Ich kann mich mit meinen Nächsten beraten

Ich kann der Pfarrer fragen

Ich kann den Bestatter fragen

Es ist gut, wenn wir in diesen Stunden und Tagen  
gefordert sind

Dann sind  
drängende Fragen  
rasch zu  
beantworten

Wir stellen uns  
ihm, wenn er  
da ist



Aber vielleicht sehen Sie das ganz anders?

Und haben ganz andere Fragen

Dafür soll heute Abend Zeit und  
Gelegenheit sein!

Allgemeine  
Fragen zum  
Bestattung,  
Friedhof und  
Trauer

Persönliche  
Fragen, die Sie  
bewegen